

he Zusammenhänge und Problemstellungen. In
er bildungstheoretischen Anbindung ist Bild
Sokrates und in der Folge für Platon als sk
he Umwendung zu verstehen, in der sich e
änderung des Selbst in seiner Sichtweise auf d
hältnisse vollzieht. Im Symposium beschreibt Pla
den Eros als Antwort auf die Frage, warum Men
en Bildungsanstrengungen, die mit einem Leiden
bunden sind, auf sich nehmen. E Neugierde
dem Streben nach sinnstiftenden Erkenntnis.
René Descartes gilt schließlich, die Bildung die
Indlage wissenschaftlicher Erkenntnis sein müsse.
Lösung des Zusammenhangs von Bildung und
wissenschaft sieht nicht mehr in der Abgang
gang zum Wissen, sondern zu einer methodi
dischen Verfahren.

e andere Auslegung von Bildung im Kontext
Isokrates und späterhin Aristoteles folgt in
Gegenwart dem an die Sprachlichkeit der Bildung
en gebundenen rhetorischen Ethos, in dem die
Sorge um sich, um die polis und das, was die
kulturell bedeutend ist, artikuliert. Bildung
ache gehören in dieser Orientierung untrennbar
ammen und finden in dieser Verbindung Ein
die neuhumanistischen Vorstellungen von Bil-

Bildungsprozesse gewährleistet und sich gegen
Verzweckung des Menschen richtet. In ihrem Be
zur Kultur wird Bildung für Georg Wilhelm Fri
rich Hegel zur Aneignung des Allgemeinen und
gesellschaftlichen Integration. Friedrich Nietz
setzt gegen eine auf Verwertbarkeit ausgerich
zeitgemäße Bildung eine auf Verstehen und Leben
entwertung hin ausgelegte unzeitgemäße ästhetis
dung als Lebenskunst. Diese Lebenskunst ist
im Rückgriff auf antike Vorstellungen die i
gung (askesis) in das richtige Lebenkönnen.
de. Bildung ist Bildung im Zuge ihrer I
gung zur Ware geworden, die belang
amkeit und Halbbildung gebiert. Bild
ist nicht nur als gesellschaftskritisch ausgerich
um Bildung möglich. Seither trägt sie
para- und postmoderne Deutungsmuster, das sich von dem
innewohnenden kritisch-reflexiven Ethos löst,
Aufrechterhalten lediglich ihres Anspruchs Halb
dung befördert, Bildung auf den Erwerb nützlich
Kompetenzen einschränkt und als Humankapital
Kontext Lebenslangen Lernens auslegbar wird.
Gegenwärtig kann eine Vielfalt von Bildungskon
tionen ausgemacht werden, die einem historisch
Einheitsgedanken einer großen Erzählung von



Anja Krüger / Falk Radisch / Ariane S.
Willems / Thomas Häcker / Maik Walm
(Hrsg.)

Empirische Bildungsforschung im Kontext von Schule und Lehrer*innenbildung

Krüger / Radisch / Willems / Häcker / Walm
**Empirische Bildungsforschung
im Kontext von Schule und
Lehrer*innenbildung**

Anja Krüger
Falk Radisch
Ariane S. Willems
Thomas Häcker
Maik Walm
(Hrsg.)

Empirische Bildungsforschung im Kontext von Schule und Lehrer*innenbildung

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2018

k

*Dieser Band wurde gefördert mit Mitteln des Zentrums für Lehrerbildung
und Bildungsforschung der Universität Rostock.*



Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens
aufgenommen. Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2018.i. © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung
des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Foto Umschlagseite 1: Entwurf von Anja Krüger, fotografische Umsetzung von Thomas Rahr,
Universität Rostock | ITMZ. Unter Verwendung des Artikels von Dörpinghaus, Andreas (2012):
Bildung. In: Klaus-Peter Horn, Heidemarie Kemnitz, Winfried Marotzki & Uwe Sandfuchs
(Hrsg.): Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft (KLE), Band 1. Bad Heilbrunn: Klinkhardt,
155.

Satz: Dr.ⁱⁿ Anika Strobach, Berlin.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.

Printed in Germany 2018.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

ISBN 978-3-7815-2235-0

Inhaltsverzeichnis

Anja Krüger, Falk Radisch, Ariane S. Willems, Thomas Häcker und Maik Walm
Editorial 9

Allgemeiner Teil

Harm Kuper
Einige Gedanken zum 50-jährigen Jubiläum der Arbeitsgruppe
für Empirische Pädagogische Forschung 17

Werner Helsper, Eckhard Klieme und Ewald Terhart
Perspektiven zur Entwicklung der empirischen Bildungsforschung..... 21

Teil 1 Schulsystem und Schulentwicklung

Beate Wischer und Nora Katzenbrink
„Den Unterricht macht immer noch die Lehrkraft allein.“ –
Das Schulinspektionsverfahren im Spannungsfeld
von Profession und Organisation..... 53

Julia Gerick
Identifizierung von Schultypen im Kontext von ICILS 2013
und Zusammenhänge mit computer- und informationsbezogenen
Kompetenzen von Schüler*innen in Deutschland..... 65

Stefanie van Ophuysen
Die Einschätzung der Relevanz von Kriterien für die
Schullaufbahnempfehlung am Ende der Grundschulzeit –
Zum Einfluss von Zielsetzung und Expertise..... 78

Jan Schröder, Jasmin Schwanenberg und Anna Jonberg
Leistungsangst nach dem Übergang auf das Gymnasium
und die Rolle der sozialen Herkunft 93

<i>Maïke Hagena, Solvig Rossack und Imogen Feld</i> Sprach(en)- und Fachlernen: Förderung und Evaluation im Rahmen der Studie FaSaF	106
---	-----

<i>Katrin Neubauer und Doris Lewalter</i> Förderung naturwissenschaftlicher Grundbildung durch unterschiedlich stark strukturierte schulische Museumsbesuche.....	124
---	-----

Teil 2 Unterricht und Unterrichtsentwicklung

<i>Victoria L. Barth, Felicitas Thiel und Diemut Ophardt</i> Professionelle Wahrnehmung von Unterrichtsstörungen: Konzeption einer videobasierten Fallanalyse mit offenem Antwortformat	141
--	-----

<i>Ariane S. Willems</i> Unterrichtsqualitätsprofile und ihr Zusammenhang zum situationalen Interesse in Mathematik.....	154
--	-----

<i>Jessika Bertram, Sabine Gruehn und Sylvia Rahn</i> Welche Rolle spielt die Lehrer*innenpersönlichkeit in Schüler*innenfeedbacks zur Unterrichtsqualität?	168
---	-----

<i>Katrin Schulz-Heidorf</i> Individuelle Förderung im Unterricht: Eine Chance, Schulerfolg von der sozialen Herkunft zu entkoppeln? Eine Diskussion erwartungswidriger Befunde.....	181
---	-----

<i>Katharina Dreiling, Ruth Flierl und Ariane S. Willems</i> FeeDO – Feedback im Deutschunterricht der Oberstufe: Erste Befunde einer Pilotierungsstudie zur standardisierten Erfassung wahrgenommenen Feedbacks	194
---	-----

Teil 3 Professionelle Kompetenzen von Lehrkräften

<i>David Rott</i> Entwicklung der studentischen Handlungskompetenz – Individuelle Begabungsförderung in Praxisphasen	209
--	-----

<i>Nicole Zaruba, Anna Gronostaj, Julia Kretschmann und Miriam Vock</i> Mehr Schüler*innenorientierung oder Praxisschock? Wie sich unterschiedliche Überzeugungen von Lehrkräften während des Praxissemesters entwickeln	223
<i>Petra Richey, Samuel Merk, Marc Kleinknecht und Thorsten Bohl</i> Erwerb von Professionswissen zur kognitiven Aktivierung anhand eigener und fremder Unterrichtsvideos – Methodologische Überlegungen und Herausforderungen videobasierter Lehrer*innenfortbildungen	236
<i>Miriam Hess, Katharina Werker und Frank Lipowsky</i> Professionell Feedback geben – Welchen Beitrag leisten Videos? Anlage und erste Ergebnisse des Projekts ProFee.....	249
Verzeichnis der Autor*innen.....	265

*Anja Krüger, Falk Radisch, Ariane S. Willems,
Thomas Häcker und Maik Walm*

Editorial

*Der Diskurs über die Relevanz der Empirischen Bildungsforschung im Kontext von Schule, Unterricht und Lehrer*innenbildung hat in den vergangenen 50 Jahren an Intensität und Relevanz gewonnen. Die Tagungen der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF) im Jahr 2015 an der Universität Göttingen und im Jahr 2016 an der Universität Rostock haben wir zum Anlass genommen, dem empirical turn der Bildungsforschung nachzugehen und aktuelle Diskussionen sowie Ergebnisse der empirisch-pädagogischen Forschung zu dokumentieren. Diesen Fragestellungen wird in 17 Beiträgen nachgegangen. Der Band ist in einen Allgemeinen Teil und drei Unterkapitel (Schulsystem und Schulentwicklung – Unterricht und Unterrichtsentwicklung – professionelle Kompetenzen von Lehrkräften) untergliedert.*

Allgemeiner Teil

Im *Allgemeinen Teil* werden von *Harm Kuper* im Anschluss an das Göttinger Festsymposium zum 50jährigen Jubiläum der AEPF Entwicklungslinien nachgezeichnet und entsprechende Entwicklungsperspektiven der AEPF beleuchtet. Er zeigt unter Bezug auf die bisherige – vor allem auch die jüngste – Entwicklung der AEPF beispielhaft auf, wo aus seiner Perspektive eine empirisch ausgerichtete erziehungswissenschaftliche Forschung im Rahmen der AEPF breit angelegte Profilierungs- und Ausgestaltungsmöglichkeiten bietet und auch wahrnehmen kann. In einem zweiten Beitrag diskutieren *Werner Helsper, Eckhard Klieme und Ewald Terhart* gemeinsam die Frage, ob sich die Empirische Bildungsforschung „ohne Ende weiterentwickelt“ oder sich „bereits im Verfall befindet“. Resümierend zeigen sie Perspektiven zur Entwicklung der empirischen Bildungsforschung auf. Der Beitrag ist die Verschriftlichung einer anregenden Diskussion, die ein Teil des Herausgeber*innenteams mit den Autoren des Beitrages im Sommer 2017 in Dortmund führen konnte.

Teil 1 Schulsystem und Schulentwicklung

Im Teil 1 *Schulsystem und Schulentwicklung* führen wir Beiträge zusammen, die Fragen auf der Schulebene nachgehen und somit insbesondere die Schule als Institution in den Blick nehmen.

- *Beate Wischer und Nora Katenbrink* untersuchen in ihrem Beitrag das Spannungsfeld zwischen (Schul-)Organisations-bezogener Ausrichtung der aktuellen Ansätze von Schulinspektion und stärker am individuellen Lehrer*innenhandeln ausgerichteter professionsbezogener Vorstellungsmuster der Lehrkräfte an Schulen, die durch die Schulinspektion besucht wurden. Die Autorinnen nehmen mit Hilfe rekonstruktiver Analysen vor allem die Konfliktlagen an Schulen in den Blick, die im Rahmen der Erstinspektion unterdurchschnittlich abgeschnitten haben. Die Ergebnisse werden abschließend aus verschiedenen theoretischen Blickwinkeln kritisch reflektiert und eingeordnet.
- Im Beitrag von *Julia Gerick* werden verschiedene Schulmerkmale im Kontext des Lehrens und Lernens mit neuen Technologien fokussiert. Auf Basis der Daten der *International Computer and Information Literacy Study* (ICILS 2013) werden mittels Latent-Class-Analysen für Deutschland charakteristische Schultypen identifiziert und ihr Zusammenhang zu den computer- und informationsbezogenen Kompetenzen von Achtklässler*innen untersucht. Die Ergebnisse werden anknüpfend an Praxisimplikationen und zukünftige Forschungsfragen diskutiert.
- *Stefanie van Ophuysen* untersucht in ihrem Beitrag den Einfluss von Zielsetzung und Expertise auf die Einschätzung der Relevanz verschiedener Kriterien der Schullaufbahnenempfehlung am Ende der Grundschulzeit. In der dargestellten Studie wurden Grundschullehrkräfte und Lehramtsstudierende dazu aufgefordert, die Relevanz verschiedener Kriterien für die Erteilung einer Übergangsempfehlung zu bewerten. Die Ergebnisse zeigen dabei unter anderem, dass bei sozial gerechten Empfehlungen die Relevanzeinschätzungen differenzierter ausfallen als bei prognostisch validen. Die Befunde werden in Hinblick auf die Rationalität des professionellen Lehrer*innenhandelns diskutiert.
- Der Beitrag von *Jan Schröder, Jasmin Schwanenberg und Anna Jonberg* setzt sich mit der Frage nach der Entwicklung affektiv-motivationaler Variablen nach dem Grundschulübergang auseinander. Anhand einer längsschnittlichen Untersuchung wird aufgezeigt, dass ein Zusammenhang zwischen dem sozioökonomischen Hintergrund von Kindern und der Ausprägung sowie Entwicklung von Leistungsangst in der Sekundarstufe I besteht. Vor diesem Hintergrund formulieren die Autor*innen für die Schulforschung und Bildungspraxis anschlussfähige Implikationen.
- Die fachübergreifende Wirksamkeit von Sprachfördermaßnahmen für fachbezogenes Lernen wird mit Hilfe einer Interventionsstudie am Beispiel des Fachs Mathematik im Beitrag von *Maike Hagena, Solvig Rossack und Imogen Feld*

untersucht. Die Autorinnen begründen und entwickeln zwei unterschiedliche Interventionsstrategien (integriertes versus separiertes Sprach-/Fachlernen) und vergleichen die Wirksamkeit beider Ansätze in ihrem Artikel.

- *Katrin Neubauer und Doris Lewalter* vertreten in ihrem Beitrag die These, dass anwendungsorientierte und realitätsnahe schulische Museumsbesuche dazu beitragen, einem Interessenverlust von Schüler*innen an naturwissenschaftlichen Kenntnissen entgegenzuwirken. Die Autorinnen stellen als Voraussetzung eine gezielt instruktionale Unterstützung schulischer Museumsbesuche in den Mittelpunkt Ihrer Überlegungen und wählen einen empirischen Zugang zur Beantwortung der Frage, welcher Grad an Instruktion und Strukturierung notwendig ist. Nach der Darstellung zentraler Ergebnisse der Untersuchung unterschiedlich stark strukturierter schulische Museumsbesuche werden abschließend Implikationen für die museumspädagogische Praxis sowie Forschung diskutiert.

Teil 2 Unterricht und Unterrichtsentwicklung

Der Teil 2 *Unterricht und Unterrichtsentwicklung* ist dem zentralen Prozess in der Schule gewidmet – dem Unterricht. Unterricht wird hier aus unterschiedlichen Perspektiven heraus betrachtet und Unterrichtswicklung analysiert.

- *Victoria L. Barth, Felicitas Thiel und Diemut Ophardt* stellen in ihrem Beitrag Ergebnisse einer videobasierten Fallanalyse zur professionellen Wahrnehmung von Unterrichtsstörungen vor. Basierend auf einem deduktiv entwickelten Kategoriensystem lassen sich bedeutsame Unterschiede zwischen Bachelor- und Masterstudierenden nachweisen. Mit zunehmender Kompetenz scheint zum einen der Fokus weniger auf das (Stör-)Verhalten von Schüler*innen und stärker auf das Handeln der Lehrer*innen gerichtet, zum anderen werden von Masterstudierenden differenziertere Theoriebezüge hergestellt. Aus ihren Ergebnissen leiten die Autorinnen Handlungsimplicationen für die universitäre Lehrer*innenausbildung ab.
- *Ariane S. Willems* geht in ihrem Beitrag der Identifikation von Unterrichtsqualitätsprofilen im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I nach und untersucht deren Zusammenhang zum situationalen Interesse von Schüler*innen. Basierend auf den Schüler*inneneinschätzungen zu den drei Basisdimensionen strukturierte Klassenführung, Schüler*innenorientierung und kognitives Aktivierungspotenzial werden mittels Mehrebenen-Latent-Profile-Analysen fünf typische Unterrichtsqualitätsprofile identifiziert, die ihrerseits systematisch mit dem Ausmaß des situationalen Interesses von Schüler*innen zusammenhängen.
- Vor dem Hintergrund, dass der Persönlichkeit der Lehrkraft eine zentrale Bedeutung für die Unterrichtsqualität zukommt, nehmen sich *Jessika Bertram, Sabine Gruehn und Sylvia Rahn* in ihrem Beitrag der bislang wenig erforschten Frage der Erfassung von Lehrer*innenpersönlichkeitsmerkmalen aus Schüler*innenperspektive an. Die Ergebnisse zeigen dabei, dass sich die Einschät-

zungen der Lehrer*innenpersönlichkeit aus Sicht von Schüler*innen sowie Lehrkräften deutlich unterscheiden. Als Konsequenz hieraus diskutieren die Autorinnen die perspektivenspezifische Validität bisheriger Befunde.

- Der Beitrag von *Kathrin Schulz-Heidorf* untersucht auf Grundlage der IGLUE-2011-Daten das Potential individueller Förderung im Unterricht für die Entkoppelung von soziökonomischem Hintergrund und Schulerfolg. Entgegen bisheriger Annahmen zeigen ihre Analysen, dass die individuelle Förderung in negativem Zusammenhang mit schulischer Leistung stehen kann und der Herkunftseffekt von Klassenmerkmalen unbeeinflusst bleibt. In der Diskussion dieser erwartungswidrigen Befunde formuliert die Autorin alternative Möglichkeiten zur Untersuchung der Wirkung individueller Förderung.
- *Katharina Dreiling, Ruth Flierl und Ariane S. Willems* beschäftigen sich in ihrem Beitrag mit einem zentralen Merkmal der Unterrichtsqualität. Sie untersuchen im Rahmen einer Pilotierungsstudie die Wahrnehmung von Lehrkräfte-Feedback durch die Schüler*innen. Die Arbeit leistet einen wichtigen Beitrag zur Erfassung dieses Konstruktes, das in verschiedenen Modellen zur Unterrichtsqualität als zentrales Merkmal gekennzeichnet wird.

Teil 3 Professionelle Kompetenzen von Lehrkräften

Im Teil 3 *Professionelle Kompetenzen von Lehrkräften* folgen Aufsätze, die sich empirisch mit Fragen der Lehrer*innenbildung und Lehrer*innenprofessionalität beschäftigen.

- *David Rott* beleuchtet in seinem Beitrag – aus der Perspektive der Wirksamkeit von Praxisphasen in der ersten Phase der Lehrer*innenbildung – das Thema der Kompetenzentwicklung von Studierenden und untersucht mittels einer Collective Case Study die Entwicklung von studentischer Handlungskompetenz in der individuellen Begabungsförderung. Als Ergebnis seiner Analysen identifiziert er zentrale Muster, die die Kompetenzentwicklungen beschreiben und die der Autor anhand von Ankerbeispielen verdeutlicht.
- *Nicole Zaruba, Anna Gronostaj, Julia Kretschmann und Miriam Vock* führen in ihrem Beitrag aus, dass Überzeugungen von Lehrkräften zum Lehren und Lernen als Teil der professionellen Kompetenz von Lehrkräften auch in der ersten Phase der Lehrer*innenbildung von Bedeutung sind. Der Fragestellung folgend, wie sich Überzeugungen von Lehrkräften durch das Praxissemester verändern, untersuchen die Autorinnen die Rolle von Reflexion in begleitenden Seminaren und im Mentoring bei der Entwicklung der Überzeugungen. Mittels Clusteranalyse werden drei unterschiedliche Verlaufstypen herausgearbeitet. Der Beitrag schließt mit einer Diskussion der Ergebnisse.
- Im Beitrag von *Petra Richey, Samuel Merk, Marc Kleinknecht und Thorsten Bohl* werden die Ergebnisse einer Studie dargestellt, in der eine Onlinefortbildung zur Erweiterung des fachdidaktischen Professionswissens mit eigenen und frem-

den Unterrichtsvideos entwickelt und durchgeführt wurde. Die Autor*innen stellen methodologische Überlegungen zur Wirksamkeit von Lehrer*innenfortbildungen dar und zeigen Herausforderungen eines videobasierten Zugangs auf.

- Mit dem Thema Feedback beschäftigt sich auch der letzte Beitrag des Bandes von *Miriam Hess, Katharina Werker und Frank Lipowsky*. Dabei wird im Artikel Feedbackgeben als professionelle Handlungskompetenz von angehenden Lehrkräften verortet. Der Beitrag stellt das Design einer Studie sowie die Instrumente zur Erfassung der Wirksamkeit der geschaffenen Lernanlässe vor. Erste Ergebnisse werden abschließend vorgestellt und diskutiert.

Danksagung

An dieser Stelle möchten wir uns sehr herzlich bei allen Autor*innen für ihre Beiträge und die Mitgestaltung dieses Sammelbandes bedanken. Ohne die ideelle und finanzielle Unterstützung des landesweiten Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung in Mecklenburg-Vorpommern wäre die Herausgabe des Sammelbandes nicht möglich gewesen.

Ein herzlicher Dank gilt ebenfalls Pamina Becker, Michelle Redlich und Rommy Zindler, die bei den Arbeiten die Herausgeber*innen tatkräftig unterstützt haben. Für das akribische Lektorat und die verbindliche Zusammenarbeit danken wir Frau Dr.in Anika Strobach. Schließlich bedanken wir uns bei Andreas Klinkhardt und Thomas Tilsner vom Verlag Julius Klinkhardt für ihre hilfreichen Anregungen, unterstützenden Hinweise und die wohlwollende Realisierung dieses Publikationsprojektes.

Das Herausgeber*innen-Team wünscht Ihnen, liebe Leser*innen, eine anregende Lektüre.

Anja Krüger, Falk Radisch, Ariane S. Willems, Thomas Häcker, Maik Walm
Rostock und Göttingen, im Januar 2018

Der Diskurs über die Bedeutsamkeit der Empirischen Bildungsforschung im Kontext von Schule und Lehrer*innenbildung hat in den vergangenen 50 Jahren an Intensität und Relevanz gewonnen.

Die Tagungen der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF) an den Universitäten Göttingen und Rostock haben wir zum Anlass genommen, aktuelle Diskussionen sowie Ergebnisse der empirisch-pädagogischen Forschung zu dokumentieren.

Im *Allgemeinen Teil* werden Entwicklungsperspektiven der AEPF aufgezeigt und kontrovers über Perspektiven zur Entwicklung der empirischen Bildungsforschung diskutiert. Der *Teil 1 Schulsystem und Schulentwicklung* führt Beiträge zusammen, die insbesondere die Schule als Institution in den Blick nehmen. Der *Teil 2 Unterricht und Unterrichtsentwicklung* ist dem zentralen Prozess in der Schule gewidmet. Unterricht wird hier aus unterschiedlichen Perspektiven heraus betrachtet und Unterrichtsentwicklung analysiert. Im *Teil 3 Professionelle Kompetenzen von Lehrkräften* folgen Aufsätze, die sich empirisch mit Fragen der Lehrer*innenbildung und -professionalität beschäftigen.

Die Herausgeber*innen

Anja Krüger, L.A., ist wiss. Mitarbeiterin an der Universität Rostock (Schulpädagogik).

Falk Radisch, Dr., ist Professor für Schulpädagogik an der Universität Rostock.

Ariane S. Willems, Dr.‘in., ist Professorin für Empirische Bildungsforschung an der Georg-August-Universität Göttingen.

Thomas Häcker, Dr., ist Professor für Schulpädagogik an der Universität Rostock.

Maik Walm, Dipl.-Päd., ist wiss. Mitarbeiter an der Universität Rostock (Schulpädagogik) und LfBA an der HU Berlin (Sonderpädagogik).

978-3-7815-2235-0



9 783781 522350